

SCHWARZWALDAU.

PROVINZ SCHLESIEN. — REGIERUNGS-BEZIRK LIEGNITZ. — KREIS LANDESHUT.

Die Herrschaft Schwarzwaldau, bestehend aus den Ortschaften Schwarzwaldau, Ober- und Mittel-Conradswaldau, Gablau, Vogelgesang und Wäldchen, verdankt ihr Entstehen wahrscheinlich dem Herzog Bolco I., Herzog von Schweidnitz und Herrn von Fürstenstein; denn von diesem wird berichtet, dass er, nachdem er im Jahre 1286 in Landeshut eine Burg zum Schutze gegen Böhmen errichtet, in den Umgebungen viele Thäler, welche voll Wald waren, habe aushauen und durch Leute aus seinen eigenen Fürstenthümern, wie auch aus dem Liegnitz'schen und Breslau'schen, anbauen lassen.

Der älteste von den genannten Orten ist Conradswaldau, wo noch die Trümmer einer Burg, Conradsburg genannt, sich vorfinden. Von hier aus wurde Schwarzwaldau gegründet, welches früher Liebenau genannt wurde und ebenfalls noch eine Burgruine enthält, welche mit jener durch einen unterirdischen Gang in Verbindung stand. Im Jahre 1364 schenkte Herzog Bolco II. die Feste Conradswaldau nebst den Dörfern Conradswaldau und Schwarzwaldau und allen umliegenden Waldungen den Gebrüdern Hans Heinrich

Ulrich Friedrich, und Albrecht von Hackenborn als Belohnung ihrer Treue und unverdrossenen Dienste für sie und ihre Nachkommen erblich zu ungehindertem Besitze, mit der Vollmacht, sie zu verkaufen und zu verwechseln. Von diesen, welche wahrscheinlich die Erbauer der in Schwarzwaldau noch in ihren Ueberresten vorhandenen Burg Liebenau waren, kamen diese Güter an einen gewissen Nickel von Bolze, und von diesem an einen böhmischen Edelmann Pathe von Tschastalowitz, welcher sie 1379 dem Herrn von Czettritz, einem Sohne des George von Czettritz, Burggrafen von Bolkenhain und Besitzer von Seichau bei Jauer, verkaufte. Unter ihm oder seinen nächsten Besitznachfolgern mag Gablau entstanden sein, wahrscheinlich durch Bergleute, welche man zur Ausbeutung der daselbst vorhandenen Silberadern aus Sachsen herbeigezogen hatte. Als im Jahre 1418 die Hussiten sich erhoben hatten, wurden beide Burgen 1428 zerstört, die Dörfer verheert, und eine Menge Menschen verloren dabei ihr Leben. Die Herrschaft verlegte seitdem ihren Sitz nach Schwarz-

waldau, und an die Ruinen der Conradsburg wurden Vorwerksgehöfte und Bauernhäuser gebaut, welche nachher das Dorf Vogelgesang ausmachten.

Im Jahre 1775 den 4. Mai brannte das herrschaftliche Schloss nebst allen Wirthschaftsgebäuden nieder, und der Bau des jetzt noch vorhandenen wurde 1784 vollendet.

Bis zum Jahre 1838 haben sich nun diese Güter un- ausgesetzt im Besitze der Familie von Czettritz-Neuhaus befunden. In diesem Jahre erkaufte sie der Freiherr Conrad Otto Friedrich von Zedlitz-Neukirch, ehemaliger Besitzer von Fischbach bei Hirschberg und Lieutenant von der Armee. Nach seinem schon im Jahre 1840 erfolgten Tode blieben sie zunächst im Besitze der Erben, bis sie im Jahre 1851 von seinem Schwiegersohne, dem Königlichen Oberst-Lieutenant a. D. Herrn Bernhard von Portatius erkaufte wurden. Nachdem dieser am 6. October 1862 ebenfalls heim berufen wurde, sind sie gegenwärtig im Besitze seiner hinterlassenen Gemahlin, Frau Fridoline von Portatius, geb. Freiin von Zedlitz-Neukirch.



Nach ein. Orig.-Aufn. v. O. Drefaler, ausgef. v. Th. Hartmann. Druck v. Winkelmann & Söhne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

SCHWARZWALDAU.